

Allegnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 6. Mittwoch, den 6. Januar 1830.

Ein Blick auf das Jahr 1829, in
Beziehung auf Leipzig.

Es sey eine Stadt groß oder klein, so vergeht doch kein Jahr, ohne daß sich eine Menge Dinge ereignen, die für den Kreis ihrer Bewohner merkwürdig sind. Haben sie auch keinen Werth für die Nachkommen, so erregten sie doch die Aufmerksamkeit der Gegenwart, so wie aber auch umgedreht Manches für den Augenblick sehr unbedeutend scheint, was in der Folge durch zufällige Umstände oft ungleich wichtiger wird, und dem Forscher der Geschichte gar manche Mühe macht, wenn nicht viele, nicht sichere Augenzeugen es niedergeschrieben haben. Auch das vorige Jahr hat Manches beobachten lassen, was den Bewohnern unserer Stadt mehr oder weniger bedeutungswerth erscheinen mußte. Hatte denn nicht gleich der erste Tag desselben etwas Merkwürdiges? An ihm betrat ja der würdige Nachfolger unsers berühmten Tyschirners, Herr Superintendent D. Ehr. Gottlob Leberrecht Großmann, zum ersten Male die Kanzel, worauf dieser so oft das Wort der Wahrheit mit Eifer und Feuer verkündet hatte. Und betrat er sie nicht unter Umständen, die sein erstes Auftreten noch merkwürdiger mach-

ten? Betrat er sie nicht an dem nämlichen Tage, wo „vor 78 Jahren sein heiliges Amt ein Mann antrat, dessen Geschlecht und Gedächtniß heute noch hier in Segen blüht?“ *) Am nämlichen Tage berichtete aber auch unsere Zeitung, daß Leipzig eine neue Professur, die der Staatsarzneikunde, erhalten habe, welche dem Herrn D. Wendler übertragen sey. Ueberhaupt sollte der erste Monat des Jahres uns auch noch durch andere Dinge erinnerungswerth seyn. So erfuhren wir mit dem Beginnen desselben, daß Herr Professor G. Seyffarth eine Sammlung von 10,000 Zeichnungen und Abdrücken ägyptischer archäologischer Alterthümer, in 21 Folioebänden, besitze, die er von seinen Reisen mitgebracht habe, wodurch dieser in neuester Zeit so weit ausgebildete Zweig der Wissenschaft auch auf unserer Hochschule ein vorher noch nie gekanntes Leben gewinnen kann. Daß am 16. Jan. im Hotel de Saxe von Alexander Blumenthal aus Altenstadt in Baiern eine Friponnerie geübt wurde, die durch die Größe der entwendeten Summe (31,000 Fl. Wiener Metalliques), wie die Art des dabei gespielten Betrugs, aus-

*) Worte aus der „Antrittspredigt in der Thomaskirche zu Leipzig am Neujahrstage 1752, gehalten von D. Großmann.“ S. 8.

gezeichnet ist, verdient wohl eben so bemerkt zu werden, wie die vom Stück gekrönte Elle, womit den Beträgern nachgespart, und das Verlorne wieder glücklich in London und Wien ersetzt wurde. Auch die von so vielen Reisenden des Morgenlandes beschriebene Taubenpost sollten wir voriges Jahr als Zeugen kennen lernen, denn am 9. August gingen 19 dieser Thierchen, die in Folge einer großen Wette hierher getragen worden waren, mit dem gehörigen Stempel versehen, früh gegen 6 Uhr, hier ab, und kamen fast alle noch desselben Tages, wie nachher die öffentlichen Blätter meldeten, gegen 4 Uhr in Lüttich an. Ein Gleiches geschah am 18. August mit 25 anderen, von deren Geschick jedoch hier und an andern Orten weniger bekannt geworden ist.

(Die Fortsetzung folgt.)

Mittheilungen aus den Verhandlungen der Leipziger polytechnischen Gesellschaft.

In der 21sten Sitzung brachte Herr Goldarbeiter Ehrhardt die Proben Neusilber wieder zum Vorschein, welche ihm in der vorigen Sitzung zur Anstellung weiterer Versuche übergeben worden waren. Er hatte dieselben mit Rosspapier abgerieben und während drei Wochen der Luft ausgesetzt liegen lassen. Es ergab sich nun, daß die Probe des D. Seitner mit der von Hasserode ziemlich gleich ausfiel, nur war letztere etwas heller und weniger angelauten als erstere, wogegen die von D. Seitner den Vorzug in der Farbe behauptete. Da aber auch dieser Versuch für nicht befriedigend erklärt wurde, so übernahm es Herr Ehrhardt zu Hause, damit noch anderweitige gegen Silber zu machen, und das gefundene Resultat ungesäumt mitzutheilen, um es bekannt machen zu können.

Herr Klein legte der Gesellschaft Proben seiner neuen Bleche von Neusilber ab, wobei derselbe bemerkte, daß die des D. Seitner eine schönere, glattere Oberfläche hätten, welche durch eine besondere Procebur erlangt würde, die aber auch verursache, daß diese Bleche weit theurer zu stehen kämen, als die feintgen, indem erstere von 2 Thlr. 16 Gr. bis 3 Thlr. 8 Gr. kosteten, wogegen die feintgen nur 2 Thlr. bis 2 Thlr. 6 Gr. zu stehen kämen. Derselbe legte zugleich äußerst dünne Stücke von Neusilber vor. Die außerordentliche Dehnbarkeit und Biegsamkeit dieses Metalls wiederlegte zugleich den Vorwurf des D. Seitner zur Genüge, daß das Hasseroder Metall mehr Arsenik enthalte, als das feintgen — die daraus in Weisensfels gearbeiteten Löffel hatten völlig das Ansehen und die Politur von silbernen.

Der Director Herr Prof. Erdmann trug eine Abhandlung des D. Fuchs in München über Kalk und Mörtel vor, welche seitdem in Erdmanns Journal für technische Chemie im Drucke erschienen ist.

Der Secretair Herr Wolbrecht stattete nun Bericht ab über die für die Gesellschaft wichtigsten Ereignisse des verfloffenen halben Jahres, über die vorzüglichsten Vorträge, welche in dieser Zeit gehalten wurden, und die eingegangenen Geschenke; wobei derselbe zugleich zu fleißigen Mittheilungen aufmunterte.

Herr Goldarbeiter Ehrhardt brachte in der 22sten Sitzung die nochmals untersuchten Proben Argentan des D. Seitner und von Hasserode zur Ansicht der Gesellschaft, welche derselbe abermals abgerieben und während 14 Tagen der Luft ausgesetzt hatte. Das sich ergebende Resultat war: daß die des D. Seitner weißer, die von Hasserode aber dunkler oder eisenschwärzer ausfiel, erstere daher leichter anlaufe, als letztere, welche sich in der

Luft gleichförmiger erhält, während jene eine bleiche Haut bekommt, daher die Arbeiten aus dem Hasseroder Neusilber beim Gebrauch länger ihren Glanz behalten, wie solches auch durch eine Cigarrendose bestätigt wurde, welche $1\frac{1}{2}$ Jahr beständig im Gebrauch gewesen war.

Darauf legte Herr Vice-director Meißner eine Probe westindischen Flachses vor, welche ihm behändigt worden war, um deren Urtheil zu erhalten, wie dieser Hanf am zweckmäßigsten zu behandeln und am vorthellhaftesten zu benutzen sey. Die Untersuchung ergab sehr feine Fasern, zu den feinsten Arbeiten anwendbar, indessen keine gehörige Behandlung, daher es nöthig wurde, weitere Versuche damit anzustellen, Urtheile darüber einzuholen und die Entscheidung bis zu einer andern Sitzung zu verschlehen.

Der Cassirer, Herr Fr. Hofmeister, erstattete Bericht über die ökonomischen Verhältnisse der Gesellschaft und sonstige darauf Bezug habende Gegenstände.

Nun trug Professor Erdmann einen Aufsatz vor, „über die Aetzung des Glases mit flüssiger Flußspatssäure,“ erklärte, wie vorher der Firniß von trockenem Leinöl, Copal-lack &c. aufzutragen sey, die Zeichnung gemacht und die Flußspatssäure angewendet werden muß. Derselbe erklärte darauf die Bereitung der Flußspatssäure, und zeigte, wie solche auf eine wohlfeile Art zu gewinnen ist, ferner zeigte derselbe einen bleiernen Apparat zu deren Bereitung vor, welcher vor den gewöhnlichen den Vorzug größerer Bequemlichkeit in der Ordnung voraus hat.

Noch verlas derselbe eine Abhandlung des Baumeister Drosch in Schleich, „über Rauchkammern und deren zweckmäßige Einrichtung, in welchen das Fleisch in kurzer Zeit gut ge-

räuchert wird. Von der Küche führt eine besondere Esse nach der Rauchkammer, in der sich Röhren befinden, die den Rauch nach der Kammer führen, und mit den nöthigen Klappen versehen sind, damit dieser durch den dazu tretenden Luftzug gehörig abgekühlt werde. Auch gegen Feuergefähr ist dabei die nöthige Rücksicht genommen, vermöge einer Platte über die Räucherammer, welche auf eisernen Stäben ruht und durch Schnüren gehalten wird, die, bei entstehendem Feuer, sogleich abbrennen, und die Platte fallen lassen, so daß keine Luft zudringen kann und das Feuer erstickt.

Universitätschronik.

(Fortsetzung.)

Am 18. September erwarb sich die Würde eines Doctors der Medicin und Chirurgie Hr. Aurel Bruno Pollack, a. Leipzig, der Philosophie Doktor &c., nachdem von ihm *Observationes quaedam de Tassi convulsiva Lipsiae anno 1826 epidemice grassata*, 26 S. in 4., vertheidigt worden waren. Die darin beschriebene Epidemie gehörte zu den verderblichsten in ihrer Art, welche in Leipzig je beobachtet wurden, und machte, daß der August, wo sonst geringe Sterblichkeit zu herrschen pflegt, die meisten Todten zählte. Die Abhandlung ist deshalb theils historisch, theils wegen der darin beschriebenen Behandlungsweise schätzbar. Das Programm des Herrn Prokanzlers D. r. C. S. Kühn gab: *Index medicorum oculariorum inter Graecos et Romanos II.* 16 S. in 4.

Am 18. September gelangte zur Würde eines Doctors beider Rechte, Herr Adv. und Bacc. Jur., Robert Jul. Pollack aus Leipzig, nach Vertheidigung seiner Abhandlung: *de onere probandi in actione negatoria*, 28 S., wozu der Prokanzler, Hr. D. r. C. Fr. W. Gerstäcker, durch: *Juris Politiae ex uno securitatis juriumque defendorum principio repetiti et ad artis formam redacti sectio IV.*, 16 S., eingeladen hatte.

Am 24. September erlangte gleiche Würde Herr Gustav Friedr. Hofmann, Adv. und Jur. Bacc. a. Leipzig, als er seine *Dissertatio de diebus arbitrariis*, 36 S. in 4. vertheidigt hatte. Das Programm des Hrn. Prokanzlers D. C. Finert, 19 S. in 4. enthielt *Meditationum in ius cambiale Spec. VI.*

(Die Fortsetzung folgt.)

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theater-Anzeigen. Heute, den 6. Januar: Die Stumme von Portici, Oper von Auber.

Morgen, den 7. Januar: neu einstudirt: Belisar, romantisches Trauerspiel von Schenk.

Freitag, den 8. Januar: Der Schnee, Oper.

Sonnabend, den 9. Januar: König Lear, Trauerspiel.

Sonntag, den 10. Januar: Der Tempel und die Südin, Oper von Marschner.

Anzeige. Von dem beliebten Thibet-Merino, zu dem bekannten billigen Preise, habe ich die erwartete Sendung nun endlich erhalten.

J. H. Meyer,

Grimma'sche Gasse, Auerbachs Hofe gegenüber.

Verkauf. Die concessionirten Zahnmedicamente vom Hofzahnarzt D. Ungermann, wegen ihrer Güte rühmlichst bekannt, bekommt man fortwährend in Nr. 317 bei der hinterlassenen Witwe.

Verkauf. Pariser Papierkragen habe ich wieder erhalten, und verkaufe das Duzend für 2 Gr. und mit Bändern das Duzend für 2 Gr. 6 Pf.; in Partien zum Wiederverkauf erlasse ich sie bedeutend billiger.
C. F. Reichert in Kochs Hofe.

Verkauf. In Kleinzschocher auf der Pfarrwohnung liegen einige 60 Centner gutes Heu billig zu verkaufen.

Verkauf. Elegante und doch dabei wohlfeile Federstübe für Schlittenpferde stehen in schönster Auswahl zu verkaufen in der Blumenfabrik von
Friedrich Reichardt.

Verkauf. Ein Spiegel, 6 gepolsterte Stühle, 1 Commode, 1 Tisch und 1 Holzschrank, sind zu verkaufen am Ranstädter Steinwege Nr. 1031, 3 Treppen hoch.

Verkauf. Von heute an verkaufe ich meine Schreibbuch-Umschläge sowohl in Iris, als feinem Mineral-Papier à 1 Thlr. 8 Gr. pr. 100 Stück, und eine zweite Sorte in Qualität der Berliner à 1 Thlr. pr. 100 Stück.
C. D. Ebscher, am Markt Nr. 357.

Verkauf. Zwei neue elegante zweisitzige Schlitten stehen billig zu verkaufen am Waageplatz Nr. 1103, bei F. Albrecht.

Verkauf. Eine kleine Partie ausgestochene Aultern empfing und verkauft sehr billig
U. Ferrari, neuer Neumarkt Nr. 21.

Verkauf. Ein Partiechen Sämisch Bockleder wird im Ganzen oder Deckerweise billig verkauft bei
Heinr. Küstner und Comp.

Landhausverkauf. $\frac{1}{2}$ Stunde von Leipzig ist ein im guten Stande befindliches Haus mit 6 Logis nebst Zubehör und Garten für 1600 Thlr., und noch außerdem mehrere größere und kleinere Grundstücke, zu verkaufen durch

G. Stoll, neuer Kirchhof Nr. 285, 3 Treppen.

Wagen-Verkauf. Eine ganz gute Chaise, in 4 Federn hängend, vier- und zweisitzig zu machen, steht bei Herrn Becker auf der kleinen Funkenburg zu verkaufen.

Zu verkaufen steht ein Pianoforte, im Brühl Nr. 479, 2 Treppen hoch.

**Empfehlung eines neuen Lagers von Gold- und Silber-
Doublée-Waaren bei Carl Schubert am Markte Nr. 2.**

Ich habe von folgenden in den geschmackvollsten Silberformen gearbeiteten und ganz fein plattirten und vergoldeten Gegenständen das Commissions-Lager einer bereits rühmlich bekannten deutschen Fabrik erhalten, die ich selbst hohen Herrschaften als etwas Vorzügliches der Art empfehlen kann; es sind besonders: Leuchter verschiedener Art, Kaffee-, Milch- und Theekannen, große Präsentirteller, Suppenterrinen, Rechaud's, Obstkörbchen, Theemaschinen, Del- und Essigträger, Salz- und Pfefferfäßchen, Eier- und Trinkbecher, Saucieren, Wärmteller, Lichtpußenträger u. dgl. mehr, welche Waaren ich zu den Fabrikpreisen verkaufe.

**Hamburger Lager von echten Havanna-Cigarren, feinen
Tabaken und Thee-Sorten.**

Mit einer Auswahl von 200 Kisten echten Havanna-Cigarren zc., feinsten Muff-Cana-ster, Barinas in Rollen zc., dem besten Caravanen-Thee, Gunpowder, Imperial zc., empfiehlt sich ganz ergebenst

A. Baum, aus Hamburg,
Gewölbe im Brühl, neben dem Heilbrunn.

Etwas ganz Neues von Handschuhen,
wie man noch nie gesehen hat, empfiehlt Ernst Wilhelm Kürsten.

Rothe wollene gestrickte Kinderstrümpfe
bei Ernst Wilhelm Kürsten.

Cravatten à la Hauser
erhielt Ernst Wilhelm Kürsten.

Einkauf von Juwelen.

Die angemessensten Preise für Juwelen, Perlen und couleurte Edelsteine, zahlt
Benny Rathenau, aus Berlin, auf dem Brühl im Hufeisen.

J. C. Schwarz, Brühl Nr. 518, neben dem rothen Stiefel,
empfehlte sein Lager von Bettfedern, Flaumfedern, gesottenen und ungesottene Cyderdaunen, Prima-Qualität, neuen Federbetten für Herrschaften und Domestiken, nebst roßhärnen Matratzen, indem er bei der reellsten Bedienung die billigsten Preise zusichert.

F. E. Kurth aus Wien,

zur Messe in Leipzig, Reichsstraße Nr. 431 im 2. Stocke,
empfehlte sein gut assortirtes Waaren-Lager mit allen feinen Wiener Galanterie-Waaren und Uhren, Wiener Patent-Handschuhe, wovon eine ganz neue Sorte zu haben ist, von Seide, einfache und gefütterte, Meerscham-Pfeifen-Röpfe, feine und ord. Tabakröhre, plattirte Waaren, Kronen-Lustre, Holzbronze, Harmonica, auch derlei Stöcke und Tabaksdosen, seidene Schnupf- und Halstücher, nebst allen sich hierauf beziehenden Artikeln zu den billigsten Preisen, und übernimmt auch jeden Commissions-Auftrag zur pünktlichsten Ausführung.

**Thomas O'Reilly aus London, Seifenfabrikant in Gera, hat gegenwärtige
Messe abermals mit seiner seit vielen Jahren rühmlichst bekannten Windsor-Gesundheitsseife in
allen Gattungen und den feinsten Wohlgerüchen, Rasirpulver und sehr guter engl. Pomade be-**

zogen, und empfiehlt sich damit seinen resp. Handelsfreunden und gütigen Abnehmern, und vorzüglich allen denjenigen, welche an letzter Messe wegen Mangel an Waare nicht alle nach Wunsch bedient werden konnten, mit dem Versprechen der reellsten Bedienung und der möglich billigsten Preise. Sein Stand ist wie früher im Durchgange von Auerbachs Hofe, die 2te Bude links vom Markte herein.

Friedrich Wilhelm Reichert, von Tharand, empfiehlt sich gegenwärtige Messe mit dauerhaften Buchbinderpressen zu den billigsten Preisen, auf dem alten Neumarkte im kleinen Fürstehause bei der Speisewirthin K i n d.

Johann Wasser, Mechanikus im Paulinum, empfiehlt sich zur Reparatur in archaischen und andern Lampen, und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Zu kaufen gesucht wird baldigst eine eiserne Reibekeule, unten mehr breit als rund, ungefähr 5 — 6 Zoll im Durchmesser, durch den Zeugschmidt Herrn G o l t s c h e im Sporergäßchen.

Gesucht wird sogleich ein braves Dienstmädchen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird in ein auswärtiges Fabrikgeschäft ein junger Mann, welcher eine gute, leserliche Hand schreibt und den nöthigen Comptoirarbeiten vorzustehen im Stande ist; auch muß derselbe Clavier spielen können, um in der Familie Unterricht zu ertheilen. Nähere Auskunft geben M a r r und H e y d e n r e i c h, Brühl, Lattermanns Haus Nr. 450.

Gesucht wird wegen eingetretenen Familienverhältnissen von einem gebildeten Mädchen eine baldige Anstellung bei einer Herrschaft, als Gesellschafterin oder Ausgeberin; das Nähere ertheilt auf gefällige Nachfragen die Expedition dieses Blattes.

Anzeige. Meine Wohnung ist: Grimma'sche Gasse, Nr. 756, 3te Etage.
D. E. G ü n z, Stadtbearzt.

Wohnungs-Veränderung. Ich habe die zeither innegehabte Wohnung, Sporergäßchen Nr. 139, verlassen, und bin in die Klostersgasse Nr. 184 gezogen. Um gütigen Zuspruch bittend empfehle ich mich bei dieser Gelegenheit dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bestens, und verspreche beim Verkauf und Bestellung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten die billigsten Preise. Leipzig, d. 4. Jan. 1830. F. Aug. Delling, Sporermeister.

Wohnungs-Veränderung. Hiermit beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich von jetzt an meine Wohnung aus der Fortuna vor dem Petersthore in die Nicolaistraße in den Essigkrug Nr. 739 verlegt habe. Für das von meinen geehrten Kunden und Abnehmern mir zeither zu Theil gewordene Vertrauen sage ich hiermit meinen innigsten Dank, und bitte, dasselbe auch fernerhin mir gütigst zu Theil werden zu lassen, welches ich, durch reelle und billige Bedienung, stets würdig zu machen mich eifrigst bemühen werde. Zugleich empfehle ich mich auch fernerhin mit allen Sorten Branntwein in vorzüglicher Güte, doppelt und einfach, im einzelnen und ganzen Verkauf. J. G. Freygang, Destillateur.

Verpachtung. Eine bürgerliche Nahrung, zu Ostern zu übernehmen, kann nachgewiesen werden von J. G. Freyberg, Nr. 1173.

Vermiethung. Zwei Familien-Logis sind zu vermietthen; das Nähere hierüber in Nr. 180 im Barfußgäßchen parterre.

Vermiethung. Ein freundliches Familien-Logis von 6 Stuben nebst Zubehör ist künftige Ostern auf dem Rosßplaz zu vermietthen; das Nähere ist zu erfragen bei dem Naturalienhändler Frank.

Vermiethung. Ein recht freundliches Familien-Logis von 4 Stuben und übrigem Zubehör, in einer der freundlichsten Straßen, ist entweder sogleich oder zu Ostern billig zu vermieten. Nähere Auskunft in der Petersstraße Nr. 79, 3 Treppen hoch.

Vermiethung. Zwei Kammern, als Schlafstellen, sind in Reichels Garten, im alten Hofe über der Durchfahrt, bei J. G. Lautley, zu vermieten.

Vermiethung. Ein großer Keller mit zwei Eingängen versehen, welcher zu einer Wein-, Bier- oder anderen Waaren-Niederlage sich sehr gut eignet, ist von jetzt oder künftige Ostern zu vermieten, und das Nähere beim Hausmann in Nr. 605, in der Reichsstraße, zu erfragen.

Vermiethung. Zwei Stuben an ledige Herren, mit oder ohne Meubles, sind zu vermieten. Das Nähere im Weinfäß parterre.

Vermiethung. Ein helles, freundliches Gewölbe, mittlerer Größe, mit neuen Regalen, in guter Meßlage, sich vorzüglich für einen Sattun- oder kurze Waarenhändler eignend, ist für nächste Ostern, so wie auf alle darauf folgende Messen zu vermieten durch den Goldarbeiter Ahlemann, Böttchergäßchen Nr. 435.

Vermiethung. In der Mitte der Hainstraße ist eine guteingerichtete Familien-Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör von Ostern an zu vermieten; Näheres im Gewölbe Nr. 202 zu erfahren.

Vermiethung. Ein kleines Quartier von 2 Stuben mit Vorfaal, Alkoven und allen Bequemlichkeiten, im Hofe 1 Treppe hoch, ist zu Ostern in der Burgstraße Nr. 136 zu vermieten, und das Nähere deshalb beim Hausmann zu erfahren.

Vermiethung. In der Fleischergasse Nr. 219 sind zwei trockne Niederlagen und 1 große sich zum Comptoir eigende Stub', nebst Alkoven, zu Ostern d. J. zu vermieten. Das Nähere ist in der ersten Etage vorne heraus zu erfahren.

Vermiethung. Eine freundliche, helle Stube, mit oder ohne Zubehör, ist von jetzt an an einen ledigen Herrn billig zu vermieten. Das Nähere ist in der Petersstraße, Holbergs Haus Nr. 68, beim Hausmann zu erfragen.

Vermiethung. Eine Stube nebst Kammer, 1 Treppe hoch im Hofe, ist für alle 3 Messen billig zu vermieten, und das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Gewölbe-Vermiethung. Das seither von Herren Ahrends und Comp. aus Böhlich während den Messen innegehabte, im Goldhahngäßchen Nr. 535 gelegene Gewölbe, ist von Ostern dieses Jahres anderweitig zu vermieten, und das Nähere beim Böttchermeister Kufahl daselbst zu erfragen.

Zu vermieten ist im Hause Nr. 76, Petersstraße, ein Handlungslocale, Gewölbe, Schreibstube, 2 Niederlagen, 2 Böden und 1 Keller, ferner zwei kleine Familienlogis, durch
D. Mothes.

Zu vermieten ist eine freundliche, bequem eingerichtete Familienwohnung, 2te Etage, Grimma'sche Gasse. Näheres bei Leopold Vof.

Abhanden gekommener Hund.

Am 3. d. ist von dem Rittergute Klein-Bölkau bei Delitzsch ein brauner Hühnerhund, welcher einen kleinen weißen Streif am Halse, einen Gürtel mit einem gelben, ovalen Ring um hat, und auf den Namen Nimrod hört, abhanden gekommen. Der Hund soll mit einem Schlitten bis Leipzig gelaufen seyn, wo selbiger sich verloren hat. Es wird vor dessen Ankauf gewarnt,

zugleich aber höflichst gebeten, wer den Hund an sich genommen, auf obiges Rittergut, oder an Herrn Burckhard in der goldnen Sonne in Leipzig, schleunige Anzeige zu machen; man ist sehr gern erbdtig, nicht allein das Futtergeld, sondern auch eine gute Belohnung zu geben.

Rittergut Klein-Bolkau, den 5. Januar 1830.

Küster.

Drei Louisd'or Belohnung

werden demjenigen bewilliget, der eine goldene Damenuhr mit silbernem Zifferblatt und Secundenzeiger, die Montag den 4ten Januar gegen Abend auf dem Wege vom Kloster durch die Fleischer-gasse bis ins Theater verloren wurde, gefunden hat, und sie bei Herrn Baumgärtel, Uhrenhandlung in der Hainstraße, abgiebt.

Verloren. Am 2. Januar Abends ist von der Mitte des Brühls bis ins Theater ein ovaler Ohrring mit drei Brillanten und zwei Rosetten verloren worden; der Finder wird gebeten, selbigen gegen fünf Thaler Belohnung abzugeben bei J. C. Andrae.

Verloren. Endesunterzeichneter hat am 4. Januar vom Peterssteinwege, über den neuen Neumarkt durchs Salzgäßchen bis in Klaffigs Kaffeehaus, ein Clarinettenschallstück von Buchsbaum, mit Eisenbein bedreht, verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen ein Douceur abzugeben auf dem Rauh Nr. 862, bei Lopi'sch.

Verloren wurde am 5. d. M. vom Thomaskirchhofe bis in das Frauencollegium der achte Coupon (Nr. 14809.) Litt. D. über 500 Thaler Preuß. Staats-Schuldschein, 2. (am Januar 1831). Der Verlierer, nicht im Stande, diesen Verlust ersetzen zu können, bittet den ehrlichen Finder herzlich, selbigen, gegen eine der Summe angemessene Belohnung, in der Expedition dieses Blattes einzureichen.

Vertauscht wurde am Sylvesterabend in der Garderobe des Schiegnitzischen Kaffeehauses ein seidner Hut gegen einen Filshut. Wer diesen Tausch getroffen hat, wird gebeten, diesen Filshut gegen Zurückgabe des Vertauschten dort wieder in Empfang zu nehmen.

* * * Die Eisbahn nach Lindenau und Gohlis ist gut und sicher zu befahren.

Thorzetteln vom 5. Januar.

Grimma'sches Thor.		U.	Kantstädter Thor.		U.
Vormittag.			Gestern Abend.		
Die Frankfurter reitende Post	4		Hr. Rfm. Sauer, v. Weisensfels, in der Laute	4	
Hr. Rfm. Carabeth, v. Bucharest, in Stegers Hause	5		Hrn. Handelsleute Handwerk u. Zentgraf, v. Findlos, in Nr. 634 und bei Pegoldt	4	
Die Dresdner reitende Post	7		Auf der Kölner Gilpost: Hr. Rfm. Jacob, von Halle, unbestimmt	5	
Hr. v. Steinmetz, v. Johann-Georgenstadt, p. d.	11		Nachmittag.		
Nachmittag.			Die Hamburger reitende Post	1	
Hr. Gen.-Lieuten. v. Kaglar, außer Dienst., von Wilthenhayn, im Hotel de Russie	1		Die Frankfurter reitende Post	2	
Hr. Handelsreis. Hunziker, a. Paris, v. Dresden, im Hotel de Russie	2		Hr. Referend. v. Brand, u. Hr. Kauf- u. Handelsleute Krost, Spiegel u. Rosenthal, v. Naumburg u. Erfurt, im gr. Baum, unbest. u. bei Weser	3	
Hallesches Thor.		U.	Peterssthor.		U.
Gestern Abend.			Gestern Abend.		
Hr. Rfm. Wiesenthal, v. Schnebeck, bei Zenthol	5		Hr. Rfm. Hertel, v. Waldburg, in Stiegligens Hofe	5	
Hr. Rfm. Cunit, v. Magdeburg, im Kranich	6		Hospitalthor.		U.
Vormittag.			Vormittag.		
Auf der Magdeburger Post: Hr. Rfm. Lencke, v. Burgk, in Stadt Berlin	7		Die Annaberger fahrende Post	6	
Nachmittag.			Die Nürnberger Diligence	6	
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Rfm. Liebert, von Berlin, bei Commerz.-Rath Claus, Hr. v. Görne und Hr. Rfm. Rein, von hier, von Berlin zurück, Hr. Schwertsberg, v. Berlin, in Nr. 617	3		Die Freiburger fahrende Post	8	
			Die Nürnberger reitende Post	11	
			Nachmittag.		
			Hr. Rfm. Zügen, v. Annaberg, im halben Mond	1	